

Wolfgang Sykorra

Sechzig Jahre „Verein der Freunde und Förderer des Gymnasiums Borbeck e.V.“

Anfänge

Im Zweiten Weltkrieg war das Gebäude des Gymnasiums Borbeck erheblich beschädigt worden, so dass der Unterricht der unmittelbaren Nachkriegszeit an der Alfred-Krupp-Schule stattfinden musste. Mit der Rückkehr vom Gastquartier in Essen-West in das alte im Aufbau befindliche Gebäude an der Prinzenstraße organisierten sich auch die Altschüler des Gymnasiums neu. Ein erstes Treffen der Ehemaligen am 28. Dezember 1949 im Schloss Borbeck erfreute sich überaus großen Zuspruchs. Ergebnis: Mit der Gründung der „Vereinigung der ehemaligen Schüler des Gymnasiums Borbeck“ wurde dem Erfolg der Veranstaltung Rechnung getragen und der Grundstein für eine Identifikation der Ehemaligen mit ihrer alten „Penne“ für die Zeit nach dem Krieg gelegt.¹

Den 50. Jahrestag der Anerkennung als Vollgymnasium beging die Schule 1955 mit Feiern und einer Festschrift. Darin wurde die Identifikation mit der „Penne“ als unabdingbar für die Entwicklung des Gymnasiums Borbeck angesehen:

Es ist ja auch einleuchtend, dass das festliche Ereignis nicht auf den Kreis der derzeitigen Schulgemeinde beschränkt bleiben darf, sondern alle daran Anteil haben sollen, die aus dem Born dieser Lehranstalt in ihrer Kindheit und reiferen Jugend für ihr Leben und späteres

Wirken geschöpft haben. Eine Schule erfüllt ihre Aufgaben in Erziehung und Ausbildung der Schüler, die generationsweise kommen und gehen. So bleibt ein ständiger Fluss von Zu- und Abgängen und eine teils persönliche und teils geistige Beziehung zwischen allen Schülern einer bestimmten Schule und ihrer früheren oder gegenwärtigen Lehrerschaft über

Generationen hinweg.²

Dieser Gedanke lag auch den Überlegungen zugrunde, für die dringend notwendige Raum- und Sachausstattung der Schule sowie die persönliche Unterstützung der Schüler einen eigenen Förderverein zu gründen, ganz im Sinne von Bestrebungen aus der frühen Borbecker Bildungsgeschichte.³ Dieser Verein wurde 1958 unter dem Namen „Verein der Freunde und Förderer des Gymnasiums Borbeck e. V.“ ins Leben gerufen. In seiner Satzung⁴ wurde ein doppelter Förderzweck vereinbart. Zunächst hieß es:

Der Verein sucht insbesondere ... Geldmittel für Ausgaben des Gymnasiums und seiner Einrichtungen sowie für außerschulische Betreuung seiner Schüler bereitzustellen, sowie für diese Aufgaben keine öffentlichen Mittel zur Verfügung stehen.

¹ Vgl. dazu im Einzelnen Klaus Lindemann: 'Dies Haus, ein Denkmal wahrer Bürgertugend'. Das Gymnasium Borbeck seit der Kaiserzeit. Essen 2005, S. 276 ff.

² Vgl. Hubert Kohlmann: 'Gedanken der Ehemaligen zum goldenen Fest des Borbecker Gymnasiums'. In: Gymnasium Borbeck (Hrsg.): Städtisches neusprachliches Gymnasium mit naturwissenschaftl. Zweig i. E. Essen-Borbeck, Essen 1955, S. 41.

³ Vgl. dazu ausführlich Andreas Koerner: Zwischen Schloss und Schloten. Die Geschichte Borbecks. Bottrop 1999, S. 37 ff.

⁴ Im Bestand des Schularchivs des Gymnasiums Borbeck.

Gleichzeitig sah die Satzung des Vereins vor,

die Verbundenheit der Schülereltern, der ehemaligen Schüler, der Borbecker Einwohnerschaft und der sonstigen Freunde mit dem Gymnasium zu pflegen.

Deshalb legte die Satzung auch fest, dass einer der drei Beisitzer

möglichst der Vorsitzende der Vereinigung der ehemaligen Schüler des Gymnasiums Borbeck sein soll.

Es war deshalb folgerichtig, dass der Verein der Freunde und Förderer des Gymnasiums Borbeck auch die Aufgaben des Ehemaligenvereins nach dessen Auflösung übernahm.

Diese Ausrichtung nahm gewissermaßen schon in den 1950er-Jahren den in den 1990er-Jahren von der Schulleitung initiierten Grundsatz der Schulöffnung vorweg. Es ist ein Prinzip, das heute als Richtschnur für das Zusammenleben in einer modernen Schule unverzichtbar ist.⁵

Als daher die ab 1991 alle zwei Jahre in der „Dampfe“ veranstalteten Ehemaligentreffen stattfanden, hat der Förderverein das Vorhaben immer gern unterstützt. Auch die Förderung von Abiturjubiläen blieb ein stetes Anliegen. Die alte Satzung des Jahres 1958 war bei einigen Änderungen bis 2011 in Kraft und wurde erst dann durch eine neue Satzung ersetzt.

Gründungsvorstand / Notvorstand / ordentlicher Vorstand

Die Anerkennung als gemeinnütziger Verein erfolgte im Juli 1958. Allerdings knüpfte das Finanzamt seinen Bescheid an eine Bedingung:

Zur Anpassung der von Ihnen eingereichten Satzung an die Voraussetzungen der Gemeinnützigkeitsverordnung bedarf es noch der Aufnahme einer Bestimmung, an wen das Vereinsvermögen bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins fällt und welche Verwendung es bei dem Erwerber finden soll. ... Hiernach würde beispielsweise folgender Zusatz genügen: 'Bei Auflösung des Vereins fällt das Vereinsvermögen an die Stadt Essen zum Zwecke der Verwendung für die höheren Schulen'.⁶

Nachdem diese Bedingung erfüllt worden war, konnte sich der erste Vorstand konstituieren. Alfred Marks übernahm den Vorsitz. Allerdings wurde in den folgenden Jahren eine wichtige Forderung der Satzung, nämlich eine jährliche Vorstandswahl, nicht beachtet. Zu den rechtlichen Konsequenzen stellte das Amtsgericht Essen-Borbeck in seinem Schreiben an den Borbecker Rechtsanwalt und Notar Hubert Kohlmann am 26. April 1967⁷ fest:

Der im Jahre 1958 eingetragene Vorstand ist gem. § 7 der Satzung bereits nach Ablauf eines Jahres ausgeschieden, so dass der Verein ohne gesetzlichen Vertreter ist. Am 24. 4.

⁵ Vgl. Gymnasium Borbeck (Hrsg.): Schulprogramm. Essen 2006 (im Bestand des Stadtarchivs Essen).

⁶ Vgl. Finanzamt Essen-Nord: Schreiben an den Verein der Freunde und Förderer des Gymnasiums Borbeck e. V. vom 3. Juli 1958 (im Archiv des Gymnasiums Borbeck).

⁷ Im Archiv des Gymnasiums Borbeck.

1967 beantragte Herr Rechtsanwalt und Notar Kohlmann in Essen-Borbeck als Mitglied des Vereins die Bestellung eines Notvorstandes.

Diesem Antrag gab das Amtsgericht Essen-Borbeck statt und benannte Hubert Kohlmann zu seinem Vorsitzenden. Dieser verkörperte mit seiner Familie in besonderer Weise die Verbundenheit mit dem Gymnasium Borbeck.⁸ Hubert Kohlmann bestand im Jahr 1922 sein Abitur an der Prinzenstraße. Seine beiden Söhne Horst und Alfred besuchen ebenfalls das Gymnasium Borbeck, an dem sie 1954 und 1955 ihre Reifeprüfung ablegten. Auch als langjähriger Vorsitzender der Schulpflegschaft setzte sich Hubert Kohlmann erfolgreich dafür ein, die Belange der Schule in Verhandlungen mit der Stadt zu verbessern.

Bei der Wahl des Vorstands im Jahr 1967 war man darauf bedacht, dass der jeweilige Schulleiter im Vereinsvorstand kontinuierlich vertreten war. Bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1987 war dies Oberstudiendirektor Dr. Walter Rohlfing.

Nach dem Tod seines Vaters übernahm Alfred Kohlmann von diesem den Vorsitz des Vereins der Freunde und Förderer des Gymnasiums Borbeck e. V. und entwickelte den Verein 35 Jahre lang ganz im Sinne seines Vaters bis zum Jahr 2010 weiter. Als er im Jahr 2000 für sein Silberjubiläum als Vorsitzender geehrt wurde, würdigten die Borbecker Nachrichten in ihrer Ausgabe vom 4. Mai 2000 seine Leistung in einem ausführlichen Artikel:

Seit 25 Jahren steht er dem Förderverein des Gymnasiums Borbeck ununterbrochen als Vorsitzender vor. In dieser Zeit wurde Borbecks älteste ...weiterführende Schule mit mehr als einer Viertelmillion Mark an finanziellen Zuwendungen unterstützt. ... Doch der Förderverein und sein Vorsitzender bemühen sich nicht nur erfolgreich um wirtschaftliche Vorteile für ihr Gymnasium. Die Pflege der Kontakte zu Ehemaligen des Gymnasiums Borbeck ist ein ebenso wichtiges Anliegen. Das veranschaulichen seit 1991 die Ehemaligentreffen, die seitdem in der „Dampfe“ stattfinden.

Der Förderverein wurde während Alfred Kohlmanns Vorsitz mehr und mehr zu einem Bindeglied zwischen Schule, Stadtteil und Ehemaligen. Dazu trug vor allem auch die Tatsache bei, dass ehemalige Schüler jahrzehntelang Funktionen im Förderverein übernahmen. Neben Alfred Kohlmann waren dies Schulleiter Wolfgang Sykorra - von 1987 bis 2007 zweiter Vorsitzender - und Heinz Klomberg, der bei seinem Abschied im Jahr 2000 mehr als dreißig Jahre als Schatzmeister im Amt war.

Auf Alfred Kohlmann folgten Altschüler Michael Homuth (2010 – 2012), Thomas Kornowski (2012 – 2014) und Maike Sutor-Fiedler (2014 – 2016).

Seit 2016 ist Rainer Hagelgans Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer des Gymnasiums Borbeck. Der im Juli 2018 wieder gewählte Rainer Hagelgans wirkt wie frühere Vorsitzende mit ehrenamtlichen Tätigkeiten – bei der SG Schönebeck - in den Stadtteil hinein. Auf der Homepage der Schule wirbt er mit einer Besonderheit für die Mitgliedschaft im Förderverein: „Das Besondere des Fördervereins am Gymnasium Borbeck ist, dass es keinen festen Jahresbeitrag gibt. Die Mitglieder können einen beliebigen Betrag oder eine Sache spenden.“ In der Gründungssatzung von 1958 hieß es noch: „Der Beitrag beträgt

⁸ Vgl. dazu im Einzelnen Wolfgang Sykorra: Von der Penne in die Welt. Borbecker Porträts. Essen 2013, S. 15 ff., S. 60 ff.

mindestens 0,50 DM je Monat. Er ist monatlich im voraus zu entrichten, zweckmäßig jedoch jährlich im voraus.“

Förderung im Spiegel schulprogrammatischer Zielsetzungen⁹

Während in der ersten Zeit nach Gründung des Vereins das Geld überwiegend für Bücher und die damals modernen Unterrichtsmedien wie Lehrfilme bewilligt wurde, spiegeln spätere Bewilligungsanträge die pädagogischen und damit auch methodischen Entwicklungen wider. Dabei begann der Computer als Unterrichtsmedium eine besondere Rolle zu spielen, so dass die Acquirierung und Bewilligung von Fördergeldern sich schon in der Mitte der 1980er-Jahre entsprechend erhöhten.

In den 1990er-Jahren setzte sich diese Entwicklung fort, weil mit der Konzeption der Schulöffnung zur Sicherung und Erweiterung der Qualität von Schule und damit einhergehend die Einbindung von lokalen, nationalen und internationalen Kooperationspartnern zusätzliche Schulprojekte finanziert werden mussten. Die Förderagenda spiegelte folglich die moderne schulprogrammatische Ausrichtung wider: Das Gymnasium Borbeck legte gesteigerten Wert auf seine kulturelle Aufgabe im Stadtteil, die Kooperation mit außerschulischen Partnern, die Außendarstellung der Schule in den Medien, Kontakte zu ehemaligen Schülern und Lehrern und den Schüleraustausch mit anderen Ländern. Außerdem wurden am Gymnasium Borbeck als zweitem Essener Gymnasium eine bilinguale deutsch-englische Ausbildung sowie individuelle Fördermöglichkeiten angeboten. Erfolge dieser auf Qualitätssicherung und -steigerung ausgerichteten Öffnung zeigten sich in der deutlichen Erhöhung der Anmeldezahlen, in Siegen bei vom Bundespräsidenten für Schülerinnen und Schüler für einzelne Fachbereiche ausgerichteten Bundeswettbewerben und – im Gegensatz zu den landesweiten Ergebnissen – in überdurchschnittlichen Testergebnissen bei den internationalen PISA-Studien wider.

Im Sinne dieser Konzeption widmete der Förderverein der Schule mehrere Publikationen. Zur Schulgeschichte verfasste ein Autorenkollektiv des Kollegiums das überregional beachtete Buch „Gymnasium Borbeck 1905 – 1995. Chronik einer Schule im 20. Jahrhundert“.¹⁰ Inzwischen sind Beiträge dieses Bandes sogar in ein Lesebuch für den Deutschunterricht aufgenommen worden. Es folgte 1999 eine Buchveröffentlichung, die Lieblings- und Urlaubsrezepte von Schülern, Eltern und Lehrern enthält. Als Vorbild galt die französische Küche, deshalb der französische Titel „Gymbo cuisine“. Unter Anspielung auf den Schulstandort Prinzenstraße heißt der Untertitel „Die Prinzen kochen“.¹¹ Im Jahr 2001 stellte der Band "Initiativen gegen Gewalt und Rassismus am Essener Gymnasium Borbeck. Schulprogrammatische Zielsetzungen im Spiegel der öffentlichen Meinungsbildung"¹² diesbezügliche Aktivitäten zwischen 1988 und 2000 dar. Das 2017 vom Gymnasium Borbeck

⁹ Zu den schulprogrammatischen Zielsetzungen vgl. Gymnasium Borbeck (Hrsg.): Schulprogramm. Essen 2006 (im Bestand des Stadtarchivs Essen).

¹⁰ Vgl. Christa Emde-Bringenberg, Franz Josef Gründges, Klaus Lindemann, Bernd Krallmann, Sabine Prause, Hubert Rüter, Wolfgang Sykorra: Gymnasium Borbeck 1905 – 1995. Chronik einer Schule im 20. Jahrhundert. Essen: Verein der Freunde und Förderer des Gymnasiums Borbeck e. V. 1995.

¹¹ Vgl. Gymnasium Borbeck (Hrsg.): Gymbo cuisine. Die Prinzen kochen. Essen: Verein der Freunde und Förderer des Gymnasiums Borbeck e. V. 1999.

¹² Wolfgang Sykorra: Initiativen gegen Gewalt und Rassismus am Essener Gymnasium Borbeck. Schulprogrammatische Zielsetzungen im Spiegel der öffentlichen Meinungsbildung. Essen: Verein der Freunde und Förderer des Gymnasiums Borbeck e. V. 2001.

erhaltene Siegel als Schule ohne Rassismus setzte damit die lange Tradition in diesem Bereich fort.

Die vom Förderverein in den 60 Jahren seit seiner Gründung für die Sachausstattung der Schule und die Gestaltung des schulischen Lebens aufgebrauchten finanziellen Mittel belaufen sich auf einen signifikanten Betrag im sechsstelligen Eurobereich. Dieses Ergebnis – so Fördervereinsvorsitzender Rainer Hagelgans auf der Website der Schule – sei dem Engagement der Vereinsmitglieder und seiner Freunde geschuldet.

Dieser Erfolg wird Rainer Hagelgans erheblichen Auftrieb dabei geben, den „Verein der Freunde und Förderer des Gymnasiums Borbeck e. V.“ ins siebte Jahrzehnt seines Bestehens zu führen.

